

**Die Von-Behring-Röntgen-Stiftung**

Das Land Hessen gründete die Von Behring-Röntgen-Stiftung am 8. September 2006 im Zuge der Fusion der Universitätskliniken Gießen und Marburg im Jahr 2005 und der anschließenden Privatisierung. Ihre satzungsgemäße Aufgabe ist das Fördern der Hochschulmedizin an beiden Universitätsstandorten. Insgesamt vergab die Stiftung in 15 Förderrunden rund 22,5 Millionen Euro für mehr als 130 medizinische und biomedizinische Forschungsvorhaben.

Ferner vergibt die **Medizin-stiftung** Stipendien für Abiturbeste und Anerkennungspreise an den wissenschaftlichen Nachwuchs, gewährt Reisebeihilfen, richtet Symposien aus und ehrt regelmäßig herausragende Forschende mit Nachwuchspreisen und der Von-Behring-Röntgen-Forschungsmedaille. Seit ihrem Bestehen vergab die Stiftung 51 Stipendien an junge Medizinstudierende. Seit dem Jahr 2011 erhielten zwei bis sieben Stipendiaten für jeweils zwei Jahre 500 Euro pro Semester.

Zudem beteiligt sich die Von-Behring-Röntgen-Stiftung seit 2011 an der jährlichen Vergabe von sogenannten Deutschlandstipendien. Insgesamt 66 Medizinstudierende – je drei aus Gießen und drei aus Marburg – erhalten ein Jahr lang monatlich 300 Euro, von denen jeweils die Hälfte von der Stiftung und der Bundesrepublik getragen wird.

Dem Vorstand der Stiftung gehören neben ihrem Präsidenten Dr. Lars Witteck, die Professoren Gabriele Krombach und Roland Lill an. Die Von-Behring-Röntgen-Stiftung verwaltet auch die von Professorin Petra Netter ins Leben gerufene G. A. Lienert-Stiftung zur Nachwuchsförderung in Biopsychologischer Methodik. Diese vergibt jährlich Reisestipendien für Forschungsaufenthalte in Höhe von jeweils bis zu 3 200 Euro.

➔ **Weiter Informationen** zu den Stipendien der Von-Behring-Röntgen-Stiftung gibt es unter [www.br-stiftung.de/foerderung/stipendien](http://www.br-stiftung.de/foerderung/stipendien) im Internet.

**Stichwort: Stiftung**

Das Prinzip ist einfach: Ein Stifter – Privatpersonen oder Organisationen – bringen ihr Vermögen in eine Stiftung ein, um einen gemeinnützigen Zweck zu unterstützen. Dazu gibt die Stiftung den Gewinn des angelegten Vermögens aus, das Vermögen muss als Grundkapital erhalten bleiben. Denn eine Stiftung ist für die Ewigkeit gedacht und kann in der Regel nicht aufgelöst werden.

Den Zweck einer Stiftung bestimmt der Stifter, 92 Prozent der Stiftungen verfolgen gemeinnützige Zwecke und können vom Finanzamt steuerlich begünstigt werden. Die beliebtesten Rechtsformen sind die „rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts“ sowie die „Treuhandsiftung“, es gibt aber auch Stiftungsvereine oder eine Stiftungs-GmbH.

# Die Zahl der Stiftungen steigt

Hessen ist Stiftungs-Spitzenreiter unter den Bundesländern / Sechs Neustiftungen im Landkreis

VON GIANFRANCO FAIN

**MARBURG.** Ende des vergangenen Jahres gab es nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen in Deutschland 24 650 Stiftungen bürgerlichen Rechts. Das waren 863 mehr als 2020. Eine Zunahme war auch in Hessen zu verzeichnen, um 247 auf 2545. Mit diesem Plus von 9,9 Prozent ist Hessen Spitzenreiter unter den Bundesländern, und Darmstadt, wo 232 Stiftungen pro 100 000 Einwohner angesiedelt sind, ist erneut die Stiftungshauptstadt Deutschlands.

Dort hat die Software AG-Stiftung ihren Sitz, die mit einem Buchwert von rund 1,1 Milliarden Euro gelistet ist. Vermögens-Krösus ist allerdings die Robert-Bosch-Stiftung in Stuttgart mit mehr als 5,3 Milliarden Euro. Weitere Stiftungen im unteren Milliardenbereich sind zum Beispiel die Volkswagen Stiftung (2,7), die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (2,4) oder die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung (1,2). Die Von-Behring-Röntgen-Stiftung rangiert als eine der größten Medizinstiftungen Deutschlands mit ihrem Vermögen von 100 Millionen Euro im Mittelfeld.

**101 Stiftungen im Landkreis Marburg-Biedenkopf**

Auch der heimische Landkreis trug im vergangenen Jahr zum Stiftungswachstum bei. Es entstanden die „Schick Stiftung“ in Weimar, die „Cabillic Engenhardt Stiftung“ in Marburg, die „Annemarie-Lauer-Stiftung“ in Amöneburg, die „Schick Familienstiftung 2021“ in Weimar, die



Mit einem Vermögen von 100 Millionen Euro ist die Von-Behring-Röntgen-Stiftung eine der größten Medizinstiftungen Deutschlands.

FOTO: MARIJAN MURAT/DPA

„Stiftung Familie Klein“ in Wetter sowie die „Wolfgang-Schneider-Stiftung“ in Ebsdorfergrund.

Dem Regierungspräsidium (RP) in Gießen obliegt als Stiftungsbehörde die Aufsicht über 363 Stiftungen, davon sind 101 Stiftungen im Landkreis Marburg-Biedenkopf ansässig. Während das RP im Vorjahr insgesamt 20 Gründungen registrierte, sind es dieses Jahr bisher 8 neue Stiftungen, davon keine im Landkreis.

Doch es gibt auch Fälle, in denen Stiftungen aufgelöst werden. Getreu dem sogenannten „Ewigkeitsgrundsatz“ sei das Aufheben einer Stiftung „generell eine absolute Ausnahme“, heißt es aus dem RP. Folglich gab es im Jahr 2021 nur eine Stiftungsaufhebung. Die Gründe dafür können zum Beispiel der Wegfall des Stiftungszweck sein oder auch dass aus dem Kapital nicht mehr genügend Erträge erwirtschaftet werden,

um Ausschüttungen vorzunehmen. Ein Opfer der langen Niedrigzinsphase wurde zum Beispiel im Jahre 2019 die in Gladenbach ansässige Schneider-Stiftung. Diese hatte sich 1987 zur Aufgabe gestellt, Amateursportler zu unterstützen. Wie bei der Gründung festgelegt, verteilte die Stiftung ihr Kapital in Höhe von 21 000 Euro zu gleichen Teilen an je zwei Bad Endbacher und Gladenbacher Vereine.

## Mit Freude und Herz stiften

Ehepaar Netter erhält Ehrenplakette der Von-Behring-Röntgen-Stiftung

VON GIANFRANCO FAIN

**MARBURG.** Das Ehepaar Netter ist ein Beispiel dafür, wie mit einer Stiftung eine Herzensangelegenheit vorangetrieben werden kann. Für Karl Joachim und Petra Netter ist die Herzensangelegenheit das Fördern junger Menschen in ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Deshalb stellten sie der Von-Behring-Röntgen-Stiftung eine hohe fünfstellige Summe zur Verfügung, weil diese ihre Werte und Förderziele vertritt.

„Sie geben jungen Forschenden Vorbild, Halt und Vision und tragen durch Ihr außerordentliches Engagement dazu bei, den Medizinstandort Mittelhessen in bedeutender Weise zu stärken“, lobte Stiftungspräsident Dr. Lars Witteck bei der feierlichen Übergabe der Ehrenplaketten. Zugleich versprach er beim diesjährigen Festakt in Gießen, die Von-Behring-Röntgen-Stiftung werde „ganz im Sinne der beiden Zustifter“ zukünftig jungen Medizinstudierenden jährlich mit einem „Netter-Stipendium“ den Weg in ihr späteres Berufsfeld ebnen.

Sichtlich gerührt nahm Petra Netter die Plaketten und den Applaus des Auditoriums entgegen und berichtete, dass die Nachricht der bevorstehenden Ehrung mit der Von-Behring-Röntgen-Ehrenplakette nicht nur ihr, sondern auch ihrem mittlerweile verstorbenen Ehemann sehr viel bedeutet habe.

Petra Netter, die an der Justus-Liebig-Universität Gießen von 1979 bis 2002 Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung lehrte, hatte nach eigenem Bekunden „immer Freude am Betreuen von Doktoranden der Psychologie und auch der Medizin“. Professor Karl Joachim Netter lehrte von 1976 bis 1994 an der

Philipps-Uni in Marburg Pharmakologie und Toxikologie.

Vor rund einem Jahrzehnt reifte beim Ehepaar Netter der Wunsch heran, auch zukünftig den medizinischen Nachwuchs in Gießen und Marburg zu fördern. Da sie keine direkten Erben haben, rief das Forscherehepaar im März 2014 eine Treuhandsiftung mit einem Kapital von 50 000 Euro unter dem Dach der Von-Behring-Röntgen-Stiftung ins Leben. Diesen Betrag stockte das Ehepaar in den folgenden Jahren noch einmal auf.

Das Umwandeln des Netter-Stiftungsfonds in eine Stiftung vollzog das Ehepaar im Mai 2022 bewusst. Zum einen, um die Aufgaben der Von-Behring-Röntgen-Stiftung zu unterstützen, zum anderen sind die meisten der mehr als 25 000 Stiftungen bürgerlichen Rechts in Deutschland mit einem Kapital von unter einer Million Euro versehen und somit nicht in der Lage, große Summen auszuschütten.

Petra Netter mit Stiftungspräsident Dr. Lars Witteck.

FOTO: CHRISTIAN STEIN



Die Nachwuchspreise der Von-Behring-Röntgen-Stiftung erhielten (von links) Dr. Johannes Mayer, Dr. Christin Müller und Dr. Christian Michel.

FOTO: CHRISTIAN STEIN

## Der Lohn der Forschung

VON GIANFRANCO FAIN

**MARBURG.** Als Anerkennung für ihre Leistungen verlieh die Von-Behring-Röntgen-Stiftung Preise an drei Wissenschaftler. Den Nachwuchspreis erhielt Dr. Christian Michel für seine Leukämieforschung. Der 35-Jährige konnte den speziellen Krankheitsmechanismus einer Leukämiepatientin aufklären, was über eine individualisierte Therapie zur Heilung der Erkrankung führte. Dr. Michel ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistenzarzt in der Klinik für Hämatologie und Onkologie in Marburg.

Dr. Johannes Mayer ehrte die Stiftung für seine wegweisenden Arbeiten an dendritischen Zellen, die im Immun-

system eine entscheidende Rolle spielen. Sie gelten als Hoffnungsträger bei der Behandlung von Krebs, Allergien oder Autoimmunerkrankungen wie Aids. Dr. Mayer ist als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Klinik für Dermatologie und Allergologie in Marburg tätig. Der 34-Jährige forschte nach seiner Promotion in Großbritannien in den USA und Neuseeland.

Dr. Christin Müller eröffnete mit ihrer preisgekrönten Forschungsarbeit innovative Wege zum Entwickeln antiviraler Therapeutika. Durch die Covid-19-Pandemie ist ihr Forschungsinteresse an Coronaviren hoch relevant. Die 34-Jährige ist Postdoktorandin am Institut für Medizinische Virologie der Justus-Liebig-Universität Gießen.